

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 14. Stück.

Den 5. April 1817.

I n h a l t.

Am Todestage des Erlösers. — Ueber den Gesang in
Schulen und Kirchen. — Armenpeisung. — Milde Wohlthä-
ten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen etc.
— Hallischer Getreidepreis vom 27. März bis 1. April. —
19 Bekanntmachungen. — Beilage: Uebersicht der Einquar-
tierung im Monat März 1817.

Vergesß ich Dein, so werde Mein
In Ewigkeit vergessen;
Mein, ich will, so lang ich bin,
Deinen Tod ermessen.

I.

Am Todestage des Erlösers *).

Zu frommer Andacht sammeln wir
Uns, heil'ger Duld'ber, still vor dir,
In jener Nacht voll Furcht und Graun
Dich, unsern Retter, anzuschau'n.

Wie liegst du in den Staub gestreckt,
Mit Angstschweiß wie mit Blut bedeckt,
Von Menschenhilfe fern, mit Gott,
Mit Gott allein in deiner Noth!

Vor

*) Aus Niemeyer's Schulgesangbuch neu bearbeitet.

XVIII. Jahrg.

(14)

Vor deiner Seele liegt enthüllt
 Der Sünde Macht, des Todes Bild;
 Der Menschheit Jammer bricht dein Herz,
 Wo gleich ein Schmerz wohl deinem Schmerz?

Du aber nimmst aus Vaters Hand
 Den bittern Kelch, den Gott gesandt,
 Du fühlst des Vaters Will' ist gut,
 Und gehst zum Kampf mit hohem Muth.

Ach! daß er, daß du dich erbarmt,
 Dein Jünger treulos dich umarmt!
 Ach! daß von der erwählten Schaar
 Nur Einer, wen dem Meister war?

Nur Einer folgt dir ins Gericht,
 Wo Spott die Dornenkrone sicht,
 Die Geißel schwingt, wo Grimm und Wuth
 Dem Tode weiht der Unschuld' Blut.

O seht, wie er vom Kreuz gedrückt,
 Zu Boden sinkt, nach Hülf' blickt!
 Doch stellt geduldig dem Altar
 Das heil'ge Opferlamm sich dar.

Wir folgen weinend, Herr, dir nach
 Von Hohn zu Hohn, von Schmach zu Schmach;
 Wir schau'n zu deinem Kreuz hinan
 Und fassen's nicht, und beten an.

Wie ist so bleich dein Angesicht,
 Erloschen deiner Augen Licht!
 Und Tröstung doch, Verzeihung tönt
 Dein Mund dem Volk, das dich verhöhnt.

Nun sinkt das müde Haupt zur Ruh,
 Der Geist eilt Gottes Armen zu,
 Die Hülle deckt ein stilles Grab,
 Bald fällt des Todes Fessel ab.

Uns scheide Tod und Leben nicht,
 Von dir! Ach! ohne Rath und Licht
 Mit ungewissen Schritten geht
 Des Lebens Pfad, wer dich verschmäht.

Nimm unser Thränenopfer an!
 Fähr' uns dir nach auf rechter Bahn;
 Und wenn wir einst vollbracht, wie du,
 So nimm uns auf in deine Ruh!

II.

Ueber den Gesang in Schulen und Kirchen.

„Musica ist eine der schönsten und herrlichsten Gaben Gottes und eine der besten Künste. Nach dem heiligen Worte Gottes ist nichts so lieblich und so hoch zu rühmen und zu loben.“ *)

Luther.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen in der jezigen Schul- und Erziehungswelt gehört unstreitig die Wiedereinführung der Musik in die Volksbildung und in das Volksleben; und jeder Vaterlandsfreund segnet gewiß mit jene wackern Männer, die durch Wort, Schrift und That bemüht sind, dieses allgemeine und nothwendige Bildungsmittel in seine alten Rechte einzusetzen und zum Gemeingute des Volks zu machen. Was die edle Turnkunst, der wir auch unter uns, bey Jung und Alt, immer mehr Freunde gewinnen möchten, dem Körper, das soll die Gesangkunst dem Herzen

*) Mehrere Stellen von Luther über die Musik sollen künftig noch in diesem Wochenblatt mitgetheilt werden.

gen und Gefühl der Jugend und des Volks seyn und werden. Das bloße mechanische Nachsingen des mechanisch Vorgefungenen in dieser oder jener Schule thut's aber nicht; sondern ein planmäßiger, fortschreitender Unterricht in der Gesangkunst in allen höhern und niedern Schulen, die Errichtung besonderer Anstalten, welche die in den Schulen gewonnene Fertigkeit im richtigen und schönen Singen befestigen und erhöhen. Die innige Verbindung dieser Sängervereine mit der Kirche und dem ganzen Seyn und Leben des Volks, — das ist durchaus nothwendig, wenn die Musik und insbesondere der Gesang auf die Bildung und Beredlung der Jugend und des Volks seinen wohlthätigen Einfluß äußern soll. Nicht zwischen den vier Schulwänden sollen ihre himmlischen Töne verhallen und ein bloßer Lehrgegenstand der Knaben und Mädchen seyn; sondern lebendig hervortreten soll der Geist des Gesanges, dem ganzen Volke sich freundlich mittheilen, dasselbe zu seinen Arbeiten begleiten, bey seinen Sorgen erheitern, ihm seine Feste (ach, daß es solcher Feste noch so wenige giebt in unserm lieben Vaterlande!) verschönern und seinen Gottesdienst verherrlichen. Ich frage dreist: was gewinnt die große Meheheit im Volke durch den oft so gemeinen Buchstabenkram in den meisten Schulen? Nichts an Fröhlichkeit und Erle des Gemüths, wenig an wahrer, volksthümlicher Bildung. Die Schule und das Leben sind einander zu fern und fremd; und was wir dort thun und treiben, geht selten oder nie in dieses ein, ergreift eben so selten den ganzen Menschen. Viel Worte, wenig Geist und Leben! — Was werden auch

auch die redlichsten Bemühungen für die Erneuerung des Kultus, was kann die Aufstellung neuer liturgischer Formeln u. am Ende bewirken, wenn die Kirche nicht von innen heraus sich erneuert, wenn sie nicht wieder den Gesang der Gemeinde und des Chors als einen wesentlichen Theil des Gottesdienstes betrachtet; wenn nicht schon in den Schulen der Grund zur Veredelung des Kirchengesanges gelegt wird *)? Von oben her läßt sich in solchen Dingen wenig machen; sie wollen mit Liebe ergriffen und tief begründet werden. Von den Schulen muß uns auch hierin das Bessere kommen, oder es kommt nie. Mögen daher die Bemühungen unsrer preiswürdigen Regierung auch in dieser Hinsicht überall erkannt und bald in Thaten und Werken sich kräftig erweisen; auf daß unser biederes Volk auch ein sanglustiges werde, und Sang und Klang wieder weit und breit ertöne durch den Mund, und den Sinn und das Herz öffne, und das Leben erheitere und verschönere **)! 1839

Bernhardt.

*) Vorigen Sommer wohnte ich dem Gottesdienste in Zürich bey. Noch in der Erinnerung ist mein Herz innig bewegt von den rührenden und erhebenden Eindrücken, welche insbesondere der mehrstimmige, harmonische Gesang der Gemeinde auf mich, wie auf jeden der anwesenden Fremden, gemacht hat. Warum sollte nicht auch unter uns geschehen können, was dort, und auch anderwärts, geschieht? —

**) Schulmänner und andere Gesangsfreunde, die über den hier zur Sprache gebrachten Gegenstand ausführliche Belehrungen und Anweisungen wünschen, finden solche in Natorp's Briefwechsel einiger Schullehrer und Schulfreunde; einem Buche, das Allen, welche diese wichtige Angelegenheit der Volksbildung am Herzen liegt, nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätige Armenspeisung.

Mit Vergnügen lege ich meinen geehrten Mitbürgern und Mitbürgerinnen nach beendigter Armenspeisung das Ganze der Einnahme und Ausgabe vor und bedaure nur, daß der Raum zu beschränkt ist, um das Einzelne hier anzuführen; doch liegt das Einzelne der Einnahme so wie der Ausgabe stets zur Ansicht bey mir bereit, und soll es mir Freude machen, die Geber von der richtigen Anwendung ihrer Beiträge zu überzeugen.

Noch ist eingegangen von Hrn. H. 1 Dukaten.

Die Einnahme beträgt	724	Thr.	—	Gr.
Die Ausgabe	668	z	6	z

Bleibt Rest 55 Thr. 18 Gr.

Dieser Rest ist an still leidende Hausarme vertheilt, wovon die Liste auch bey mir zur Ansicht bereit ist. Im Ganzen ist verbraucht zu 18876 Portionen auf Billers und zu 23 bis 24000 Portionen an Alte und Kinder, welche in meinem Hause gegessen:

105 Scheffel Roggen und Gerste,
 57 Scheffel 4 Mezen Erbsen,
 18 Centner 5 Pfund Graupen,
 177 Scheffel Kartoffeln,
 5 Schock Kohlrüben,
 1 Korb Kohl,
 180 Pfund Schweinefleisch,

725 Pfund

725 Pfund Salz,

14 Pfund Pfeffer,

1 Scheffel 2 Mezen Zwiebeln,

circa 8 Schock Sellerie,

465 Pfund Butter oder Fett.

Meinen Mitgehülfsinnen, der Frau Hofrathin Bruns und Frau Lehmann, sage ich hiermit den innigsten Dank; nur durch Ihre thätige Mithülfe war es mir möglich, dies mühevollte Geschäft zu vollenden. Zugleich danke ich denen, so durch unentgeltliche Hülfsleistungen die gute Sache erleichterten, namentlich Herrn Schneidemüller Leuschner für das Vermahlen eines halben Wispels Gerste zu Graupen, und Mehre-
reren für ähnliche reelle Mitwirkung. Ihnen lohne, so wie den milden Gebern, das Gefühl, Menschens elend gemildert zu haben; mir aber genüge die Hoffnung Ihrer Zufriedenheit.

L. Bergener.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Die von den Gebrüdern, Herren Hennecke aus Glaucha, zum achtzigsten Geburtstage Ihrer Frau Mutter dem Almosenamte übergebenen 2 Thaler sind, dem Willen der Herren Geber gemäß, an sechs arme Bürger vertheilt worden.

Halle, den 2. April 1817. Kärbin.

Hier Thaler für die hiesige Bibelgesellschaft von der Gemeinde Trotha hat der Hr. Pastor Gueingius daselbst bey mir abgegeben, welches auf Verlangen hierdurch angezeigt wird.

Guerike.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle ic.
Februar. März 1817.

a) Gebohrne.

Mariensparochie: Den 6. März dem Messerschmide Kunst eine Tochter, Caroline Auguste. (Nr. 219.) — Den 19. dem Kammer-Secretair Mummie ein S., August Heinrich Adolph Anton. (Nr. 2170.) — Den 24. dem Salzfiedemeister Neumärker eine F., Johanne Amalie. (Nr. 2172.) — Den 26. dem Knopfmachmeister Bräter eine F., Rosine. (Nr. 772.) — Den 29. dem Handarbeiter Grashof ein S. (Nr. 1431.)

Ulrichsparochie: Den 6. März dem Landwehrmann Kehse eine F., Johanne Christiane Pauline Marie. (Nr. 1745.) — Den 21. dem Schuhmachergesellen Klant eine F., Johanne Sophie Rosine. (Nr. 1616.) — Den 27. eine unehel. S. (Nr. 369.)

Domkirche: Den 7. März dem Hauptmann u. Kreis-Brigadier der Gensd'armerie v. Latorff Zwillingsstöchter, Susette Marie Charlotte Wilhelmine und Henriette Auguste Julie Louise. (Nr. 629.)

Neumarkt: Den 11. März dem Böttchermester Bothsfeld ein S., Friedrich Wilhelm Albert. (Nr. 1176.) — Den 24. dem Kornmäkler Guldensfuß eine F., Lisette Christiane. (Nr. 1260.)

Glau:

Glauchau: Den 25. Februar dem Faktor Staßf ein S., Johann Friedrich. (Waisenhau.) — Den 14. März dem Inspector Kirchner eine F., Wilhelmine Theodora Concordie. (Waisenhau.) — Den 18. dem Zimmermann Plötz eine F., Marie Christiane. (Nr. 1895.) — Den 19. dem Schuhmacher Günther ein S., Johann August Gotthold. (Nr. 1690.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 31. März der Unterofficier vom Grenadier-Landwehr-Bataillon Bonndorf mit Chr. S. Meckel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. März des Obsthändlers Gericke, Ehefrau, alt 37 J. 2 W. Entkräftung. — Den 24. des Kutschers Körber Wittwe, alt 45 Jahr, Auszehrung. — Den 27. des Drehorgelspielers Weise Zwillingstöchter, Theresie Magdalene, alt 2 W. 4 F. Krämpfe. — Den 28. des Schuhmachers Richter F., Johanne Friederike, alt 6 J. 3 W. Schlagfluß. — Den 29. des Handarbeiters Grasshof S., alt 3 Stunden, Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 23. März des Aufsehers im Erwerbhaufe Buchheim F., Friederike Caroline Sophie, alt 1 J. 2 W. 6 F. Brustkrankheit.

Morisparochie: Den 26. März des Leinwebergesellen Achilles Wittwe, alt 73 Jahr, Auszehrung. — Den 27. des Buchdruckers Köppler S., Johann Carl, alt 1 J. 5 W. Nervenschlag. — Des Handarbeiters Große S., Andreas Philipp, alt 5 J. 4 W. hitziges Nervensieber. — Den 28. der Sackwagenladermeister Knaut, alt 32 J. 7 W. 2 W. 6 F. Nervenschwäche.

Neumarkt: Den 30. März des Kornmüllers Güldenfuß F., Lisette Christiane, alt 6 F. Krämpfe.

Hallischer Getreidepreis.

Den 27. März. Weizen der Berliner Scheffel 4 Thlr. 4 Gr.,
auch 3 Thlr. 20 Gr. Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 20 Gr.
Gerste 2 Thlr. 5 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr.
1 Gr., auch 22 Gr.

Den 29. März. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 20 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 10 Gr. Gerste 2 Thlr.
6 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 23 Gr., auch 20 Gr.

Den 1. April. Weizen 4 Thlr. 4 Gr., auch 3 Thlr. 22 Gr.
Roggen 3 Thlr., auch 2 Thlr. 18 Gr. Gerste 2 Thlr. 6 Gr.,
auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 1 Gr., auch 21 Gr.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

Mit Bewilligung Königl. Hochlöblicher Regierung
soll das Klausur-Gebäude, bey stehenbleibenden äußern
Höfen, in den Materialien zur Einnehmung meistbietend
verkauft werden.

Hierzu wird vor dem Magistrat zu Rathhause der
einzige Bietungstermin auf den

8ten t. M. April Vormittags 11 Uhr
öffentlich hierdurch angefezt, und sind die Verkaufsbedin-
gungen täglich Morgens in der rathhäuslichen Schreiberey
beliebigst nachzusehen.

Halle, den 31. März 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Die Fleischerscharen und Garküchenstände, welche
seit 65 Jhr. jährlichen Pachtzins getragen, sollen auf
die sechs Jahre vom 1sten Julius 1817 bis 1823 im
Termin am 15ten d. M. April Vormittags 11 Uhr vor
dem Magistrat zu Rathhause anderweit meistbietend ver-
pachtet werden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht
wird. Halle, den 1. April 1817.

Der Magistrat. Mellin.

Nachstehende Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 6ten März c. im 12ten Stück des diesjährigen Amtsblatts Nr. 108:

Es ist bisher verschiedentlich der Fall vorgekommen, daß Civil-Ärzte kantonpflichtigen jungen Leuten Urtheile über ihre körperliche Beschaffenheit ertheilen, wodurch die Kantonsisten ihre Unfähigkeit zum Militärdienst darzuthun vernennen. Da nun aber die betreffenden Militär-Ärzte mit bestimmten Vorschriften versehen sind, wornach ausschließend die Fähigkeit oder Unfähigkeit zum Militärdienste beurtheilt werden muß, die Civil-Ärzte aber diese Vorschriften theils gar nicht, theils nur unvollständig kennen, so wird den letztern die Ausstellung von Urtheilen über die Unbrauchbarkeit von Kantonsisten zum Militärdienst als unnütz hierdurch gänzlich untere sagt. Merseburg, den 6. März 1817.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

wird hierdurch nochmals zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 28. März 1817.

Der Königl. Stadt-Kreis-Director.

Schreiber.

Anzeige eines vorzüglichen und sehr zu empfehlenden
Buches:

E l p i z o n,

oder

über meine Fortdauer im Tode.

6 Theile, 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern.

Wohlfeilere Ausgabe 6 Thlr.

Öeffentliches Bekenntniß.

(Aus dem Reichs-Anzeiger.)

Vor einigen Jahren las ich in einer biographischen
Skizze, genannt — Blicke in Karl Wilhelm Müllers
Leben — daß der geheime Kriegsrath Müller zu Leipzig,
als

als er über den Tod seiner Schwester ganz untröstlich gewesen, und deshalb seinen Glauben an Unsterblichkeit mehr als je zu stärken gesucht, viel Beruhigung im *Epizon* gefunden habe. Nachher las ich wieder in der *Zeitung* für die elegante Welt, daß der Kreissteuereintnehmer Weiße in den letzten Zeiten seines Lebens den *Epizon* auch zu seiner Lieblings-Lectüre gewählt habe. Ganz kürzlich ward mir von glaubwürdigen Männern geschrieben, daß der Domherr von Rochow ebenfalls am Abend seiner Tage sich noch am *Epizon*, wie an der *Postille* von Sintenis, besonders erquickt habe. Drey respectable Männer, dachte ich bey mir, die du wohl gekannt hast; ihr Urtheil gilt. Angetrieben hierdurch las auch ich den nunmehr vollendeten *Epizon*, und fand ihr Urtheil durch mein Herz bestärkt. Sintenis mag ihn selbst verfertigt, oder nur herausgegeben haben — ich glaube das Erstere — so danke ihm dafür, wer danken kann. Er hat Unsterblichkeit bewiesen, wie sie bewiesen werden kann, und sich auch dadurch auf der Erde unsterblich gemacht. Ich segne ihn für meine Befehung, aus einem alten hartnäckigen Zweifler bin ich ein Gläubiger geworden, und mache es allen, die noch Zweifler sind, wie ich einst war, zu einer heiligen Angelegenheit den *Epizon* zu lesen und — zu studiren. Keinesweges zweifle ich daran, daß es ihnen dann so gehen werde, wie mir. Der erste Theil, worin die menschliche Fortdauer im Tode ohne Gott sogar bewiesen wird, war schon anziehend für mich; der zweyte aber, in welchem sie mit und durch Gott bewiesen erscheint, war es noch weit mehr, und auch der dritte, welcher das, was die Bibel darüber enthält, an der Hand einer richtigen Exegese und unter vielen neuen Ansichten aufstellt, hat mich sehr interessirt. Wohl mir, daß ich von jenen drey Edeln hörte, die dahin sind, und daß ich in ihre Fußtapfen trat. Ich will nun den Weg zum Grabe so ruhig fortwandeln, wie sie ihn bereits zurückgelegt haben.

L. K. Gr. v. L.

Obiges ist in der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen andern Buchhandlungen in Halle zu haben.

Neue Werke der griechischen und römischen Literatur, welche im Jahr 1816 von Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienen und in der Waisenhaus-Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle zu haben sind.

Hermannii, Godofr., Elementa doctrinae metricae. 8. maj. 3 Thlr. 12 Gr.

Ciceronis, M. T., Opera quae supersunt omnia ac deperditorum fragmenta. Recognovit, potior. lect. diversitatem adnotavit, indices rerum ac verborum copios. adjecit Christ. Godofr. Schütz. Tom. I—XV. 18 Vol. 8. 13 Thlr. 20 Gr.

Suetonii, C. Tranq. Opera. Textu ad praeantiquissimas editiones recognito, continuo commentario illustravit, clavem Suetonianam adjecit Detlev. Carol. Guil. Baumgarten-Crusius. Vol. I. et II. 8. maj. 4 Thlr. 12 Gr.

Propertii, Sex. Aurelii, Carmina. Emendavit ad codicum fidem et annotavit Carolus Lachmannus. 8. maj. 2 Thlr. 8 Gr.

Nicandri Colophonii Theriaca, id est, de bestiarum venenis eorumque remediis carmen. Cum Scholiis graecis auctoribus, Eutecni metaphrasi graeca, editoris latina et carminum perditorum fragmentis, ad librorum scriptorum fidem recensuit, emendavit et brevi annotatione illustravit J. G. Schneider Saxo. 8. maj. 3 Thlr.

Poppo, E. F., Observationes criticae in Thucydidem. 8. maj. 1 Thlr. 12 Gr.

Gerhard, E., Lectiones Apollonianae. 8. maj. 1 Thlr. 8 Gr.

Paläphatus von ungläublichen Begebenheiten. Griechisch mit erklärendem Wörterbuche nach den Capiteln des Paläphatus. Sowohl zum Schulgebrauch als zum Selbstunterrichte. Von D. J. H. M. Ernesti. 8. 16 Gr.

Aeschylus Agamemnon. Metrisch übersetzt von Wilh. von Humboldt. 4. 1 Thlr.

Anzeige für die Herren Prediger und Schullehrer.

Die dritte Auflage von des Herrn Consistorial- und Schultath Zerrers neuen deutschen Kinderfreunde ist fertig, und da Dieser sehr damit gebietet ist, die Anzahl, welche sie davon gebrauchen, gleich gebunden zu erhalten, so bitte ich mir dies anzuzeigen, damit ich im Stande bin, sie gleich mit gebundenen Exemplaren bedienen zu können. Bey einer Anzahl gebe ich davon bedeutenden Rabat und bey 50 Exemplaren ein Exemplar der Kupfer, die zum Aufhängen in den Schulkuben bestimmt sind, gratis. Einzeln kostet das Exemplar des Buches roh 6 Gr., gebunden 7 Gr. 6 Pf., der Kupfer 22 Gr. Diese Tafeln sind auch auf Pappe gezogen und lackirt zu haben, damit sie nicht vom Schmutz leiden.

C. A. K ü m m e l,

Buchhändler in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe.

Von der 2ten Auflage von des Herrn Prof. Sprengel Anleitung zur Kenntniß der Gewächse ist der erste Band, 31 Bogen Text und 10 Kupfertafeln stark, ausgegeben; der 2te Band in 2 Abtheilungen, 60 Bogen und 15 Kupfertafeln in Quart stark, ist im Druck schon weit vorgeschritten und die erste Abtheilung in 4 bis 5 Wochen fertig. Die bis 1sten May dieses Jahres geltenden Pränumerationspreise für das ganze Werk sind:

Druckpapier	6	Thlr.	16	Gr.
weiß Druckpapier	7	„	8	„
Schreibpapier	8	„	12	„
Wellpapier	10	„	12	„

C. A. K ü m m e l,

in Halle am Markt unterm goldenen Ring.

Die Gewinne der 2ten Klasse 35ster Lotterie können in Empfang genommen werden, die Renovation der 2ten Klasse muß spätestens den 1ten April geschehen; auch sind noch Kaufloose zur 2ten Klasse zu bekommen bey K u n d e in Halle am Markt.

Gutes trocknes Heu ist zu verkaufen auf dem großen Berlin Nr. 421.

Italiänische Strohhüte, worunter vorzüglich eine sehr preiswürdige Sorte Kinderhüte ist, die neuesten Modelle von Hüten, Hauben und Aufsäßen für den Sommer in verschiedenen Zeugen, so wie auch ein sehr schönes Sortiment Blumen hat erhalten

Friederike Besser.

Da ich nach dem Feste einen kleinen Bau in meinem Laden vorhabe und selbigen für kurze Zeit räumen muß, so werde ich meine Geschäfte einstweilen auf dem goldnen Ringe am Markte fortsetzen.

Friederike Besser.

Es hat Jemand einen großen Wäschkasten zu verkaufen; wo? erfährt man bey der Hebamme Rudolph auf dem großen Berlin.

Es ist ein sehr bequemer Reisewagen, halb bedeckt, an dem alles in gutem Stande und der auch zu andern Zwecken sehr brauchbar ist, mit allem Zubehör zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Es reiset in der kommenden Woche Jemand über Halberstadt nach Braunschweig, in dessen Wagen noch ein oder zwey Plätze frey sind. Wer von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen wünscht, erfährt das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

In meinem zu Siebichenstein am Teiche belegenen Hause ist eine Stube in der zweyten Etage mit einer geräumigen Kammer und kleinen Küche als Sommerlogis an eine stille Familie oder an eine einzelne Person auf ein halbes Jahr zu vermietthen.

Kirchhof.

Da ich künftige Mittwoch, als den 9ten April, den vor dem Schieferthore belegenen Herzbergischen Garten in Pacht übernehme, und die Gastwirthschaft darin treiben will, so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Zuspruch, und verspreche Jedem die gefälligste und prompteste Bedienung. Auch habe ich in meinem Garten noch Acker zu verpachten.

Halle, den 1. April 1817.

J. G. Klaus.

Der freye Kunst- und Armenhilfs-Verein der Sprach- und Wirthschaftsfreunde versammelt sich mit Gott für König und Vaterland von Ostern an jeden Sonntag um 11 Uhr zu Berathungen, und Mittwochs um 4 Uhr zu Vorträgen für jedermann, dem goldnen Ring gegenüber.

M. Müller, Dr. Buhle, Rüdiger,
Vorsteher. Vorsteher. Schreiber u. s. w.

Mehrere Nachfragen zugleich zu beantworten, zeige ich hiermit an, daß, nachdem mich Gott von einer schweren Krankheit hat wieder genesen lassen, ich auch meine Privatstunden für die zartere Jugend wie sonst fortsetze, auch Kinder in ganze und halbe Pension nehme. Meine Wohnung ist dem Kronprinzen gegenüber beim Tuchmachermeister Hammer.

L. Buhle.

Unterzeichnete Handlung hat ihr Lager der als ganz vorzüglich bekanneten Stobwasserischen Dosen aufs neue vermehrt. Außer Dosen mit mancherley Gegenständen, als Abbildungen berühmter Gemähde, Gegenden und Scenen, befinden sich darunter Dosen mit den Bildnissen unsers Königs, Blücher's, Bülow's, Kleist's, York's, Hardenberg's u. a. m. Auch empfehlen wir unsere andern lackirten Waaren, von welchen wir sagen dürfen, daß sie im Vergleich mit manchen andern dieser Art von besonderer Schönheit und Lack sind. Es befinden sich darunter Theebretter und Präsentirteller, Frucht-, Konfekt- und Brodtkörbe, Leuchter, Astrallampen, Schirmleuchter u. Schirmlampen, Lichtscheerenteller, Lichtstilen mit Spaarenden, Messerbänke, Serviestenbänder, Spucknapfe, Strickkörbe, Theemaschinen und Theekessel, Wachsstockbüchsen, Zuckerkasten, Zuckerzangen, Tabakskasten, Markentkasten, Spielteller, Flaschen und Gläsersteller, Cigarrenbüchsen und dergleichen mehr. Wir versichern die billigsten Preise.

Geibelsche Kunsthandlung.

In dem Vecler'schen Hause auf der Schmeerstraße ist eine Abziehblase von 14 Maas zu verkaufen.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Cinquartierung im Monat März 1817.